

Donnerstag,

Nro. 93.

16. August 1860.

Ämliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d.

Auswanderung

Catharine Margarethe Spröhele, Wittve von Degenfeld wandert nach Nord-Amerika aus, nachdem sie die verfassungsmäßige Bürgerschaft und wegen Bezahlung etwaiger Forderungen genügende Sicherheit geleistet hat.

Den 13. August 1860.

R. Oberamt.
Schemmel.

Forstamt Lorch.

Revier Kaisersbach.

Verkauf von Säg-, Lang- und Brenn-Holz.

An nachbenannten Tagen dieses Monats August werden folgende Scheidholz-Anfälle in verschiedenen Staatswalddistrikten dieses Reviers öffentlich versteigert und zwar:

1) Am

Dienstag den 21.

Buchen: 12—35' Länge, 7 bis 13" mittl. Durchm., 4 Stämme.
Nadelholz: Sägholz: 16—48' Länge, 10—20" mittl. Durchm. 157 Stämme. Langholz: 35 bis 80' Länge, 5—13" Ablaf, 120 Stämme. Spaltholz: 3 1/4 Klstr.

2) Am

Mittwoch den 22.

Buchen-Scheiter 2 3/4 Klstr., Brügel 1 1/2 Klstr., Nadelholz-Scheiter 61 1/2 Klstr., Brügel 106 Klstr., Rinde 3 1/2 Klstr., Anbruchholz 45 1/4 Klstr.

Zusammenkunft je

Früh 8 Uhr

auf dem Mönchhof. Zur Befichtigung dieses im ganzen Revier zerstreuten Scheidholzes ist auch schon Tags zuvor, Montag den 20. Gelegenheit gegeben, und wollen sich die Kaufs-Liebhaber Früh 8 Uhr beim Trögle im Staatswald Bruch und Nachmittags 1 Uhr bei der Falle im Staatswald Moosbach einfinden.

Lorch, den 13. August 1860.

R. Forstamt. Dietlen.

Forstamt Lorch

Revier Belzheim.

Holz-Ausschlags-Verkauf.

Am

Montag den 20. d. Mts.

werden in den Staatswäldungen Thann und Rühländer öffentlich versteigert:

Nadelholz-Stangen 1—3" m. Durchm. 15—30' Länge (zu Hopfenstangen, Baumstüben etc.) 3375 Stück. Nadelholz: Brügel 1 3/4 Klstr., Anbruchholz 1 1/2 Klstr., Nadelstreu 5 2/3 Fuder.

Zusammenkunft

Früh 8 Uhr

bei der Saat-Schule im Thann an der Staats-Straße von Breitenfurt nach Belzheim.

Lorch, den 15. Aug. 1860.

R. Forstamt.

Dietlen.

Reichenbach.

Oberamt Gmünd.

Erben-Aufruf

in der Nachlasssache des im Jahr 1842 verstorbenen Jakob Hör, gewesenen Ausdingers in Reichenbach Oberamts Gmünd.

In den Nachlass des schon im Jahr 1842 verstorbenen Ausdingers Jakob Hör v. Reichenbach fällt ein für seinen Sohn Johannes Hör pflegschaftlich verwaltetes Vermögen von ca. 600 fl. zurück, wovon ungefähr 530 fl. an dessen Seitenverwandte zu vererben sind.

Zu den nächsten Erben sind erhoben:

die Geschwister:

- 1) Laurentius Hör, geb. zu Reichenbach 5. August 1766, welcher im Banat in Ungarn gestorben sein soll;
- 2) Maria Catharina Hör, geb. zu Reichenbach 22. Februar 1771;
- 3) Maria Anna Hör, geb. zu Reichenbach 23. Mai 1775, deren Aufenthaltsort unbekannt ist.

Es werden daher sie und wenn sie allenfalls mit Hinterlassung von Leibeserben gestorben wären, diese aufgefordert, sich binnen der Frist von

45 Tagen

bei der Theilungsbehörde Reichen-

bach als Erben gehörig zu legitimiren, indem sie, da sie das 70ste Lebensjahr längst zurückgelegt haben, somit als todt und ohne Leibeserben verstorben angenommen und bei der obschwebenden Vermögensheilung nicht weiter berücksichtigt werden würden.

Nächst diesen Personen erscheint Baltas Hör, geb. zu Eschenbrunn l. bayer. Landgerichts Lauingen 8. Januar 1798, ein Geschwisterkind erbtheiligt, und ist auch dessen Aufenthaltsort unbekannt.

Dieser wird nun ebenfalls aufgefordert, binnen der gleichen Frist von 45 Tagen bei der Theilungsbehörde Reichenbach sich zu legitimiren, indem sonst für ihn ein Abwesenheitspfleger bestellt und mit diesem in der Sache weiter verhandelt würde.

Den 10. August 1860.

R. Gerichts-Notariat Gmünd.

Maurer.

Stadt Gmünd.

Gläubiger-Aufruf.

Die Gläubiger des kürzlich verstorbenen hies. Oberamtsdieners Friedrich Fischer, Bürgers von Großgartach, werden aufgefordert, ihre Forderungen zu Einleitung der Befriedigung aus der Erbmasse, dahier

binnen 15 Tagen

einzureichen.

Den 11. August 1860.

R. Gerichts-Notariat.

Maurer.

Belzheim.

Pflasterer-Gesuch.

Zwei tüchtige Pflasterer finden bei der hiesigen Stadtpflege für längere Zeit gegen gute Belohnung Arbeit.

Lusttragende wollen sich wenden an das

Stadtschultheißenamt.

Bermischte Anzeigen.

Heilbronn.

Göpelwerke

verschiedener Art, Dreschmaschinen, Mahl-, Säg- und Del-Mahl-Einrichtungen etc. liefern solid und billig

Julius Wolff & Cie.

Maschinenfabrik und Eisengießerei.

Die Bettfedern-Handlung

Carl Sautermeister

in Mottenburg

Königsstraße Nro. 87

empfehlte sehr flaumige, schneeweisse

neue Bettfedern

das Pfund 1 fl. 12 bis 1 fl. 30 fr., sorgfältig gepuht und gerichtet, daß die Betten nur gefüllt werden dürfen.

11/8 breiten hansenen

Strohbadzeug

die Elle zu 12 fr.

Mailändischer Haarbalsam.

Zeugniß über die außerordentliche Wirksamkeit des Mailändischen Haarbalsams *) zur Erhaltung, Verschönerung, Wachsthumbeförderung und Wiedererzeugung der Haare in schönster Fülle und Glanz.

In einem Alter von 70 (siebenzig) Jahren, beinahe aller meiner Haare auf dem Kopfe beraubt, die mir aber nicht in Folge einer Krankheit ausgingen, entschloß ich mich, den mir von vielen Seiten als vorzüglich empfohlenen Mailänder Haarbalsam des Herrn Carl Kreller in Nürnberg zu gebrauchen, welcher sich denn auch nach dem Gebrauche von zwei großen Gläsern, zu meinem nicht geringen Erstaunen, wo der Erfolg in einem so hohen Alter sehr zweifelhaft war, so gut bewährte, daß nun mein Haupt wieder mit sehr dichten Haaren besetzt ist; ich kann daher nicht umhin, Herrn Kreller für dieses so vorzügliche Mittel meinen Dank zu sagen, sondern es auch allen Denjenigen, die mit einem gleichen Uebel behaftet sind, bestens zu empfehlen und dessen Wirksamkeit hiemit öffentlich anzuerkennen und zu beloben.

Memmingen, den 15. September 1842.

Die Richtigkeit vorstehender Unterschrift wird hiemit amtlich bestätigt.

Carl Gottlieb Häffner, Secklermeister.

Memmingen, den 15. September 1842.

(L. S.)

Stadt-Magistrat. Der Bürgermeister von Wächter.

*) Vorräthig in großen Gläsern zu 54 kr. und in kleinen zu 30 kr. nebst Gebrauchsanweisung mit vielen anderen ärztlichen, amtlichen und Privatzeugnissen bei

Franz von Auer's Wittve in Schwäbisch Gmünd.

Beachtenswerth

für

Weinhandlungen und Bierbrauereien.

Die rühmlichst bekannte Klärgallerte aus der Fabrik des Hrn. Joh. Wagner aus Mainz, ein vorzügliches Mittel, Wein und Bier mit geringen Kosten rasch hell zu machen, indem eine Flasche à 42 kr. hinreicht, 3—400 Maas Wein oder Bier binnen 24 Stunden zu klären, ist mir zum alleinigen Kommissionsverkauf für hiesigen Platz übertragen worden und stets in bester Qualität zu genanntem Preis nebst Gebrauchs-Anweisung bei mir zu haben.

Schw. Gmünd, im Februar 1860.

Ignaz Deibele,

Franzbranntwein

(mit Salz.)

Bewährtes sicheres Heilmittel gegen Flüsse, Kopf-, Ohren- und Zahnweh, äußere Entzündungen und Verletzungen aller Art etc. zu haben nebst Gebrauchsanweisung à 15 kr. per Flaschen bei

Georg Burkhardt in Heubach,

sowie bei

Aug. Kallhardt in Ulm.

Kaufmännisches Pensionat.

Junge Leute, welche für ihren künftigen Beruf kaufmännische Kenntnisse bedürfen, finden in meinem Pensionate Gelegenheit, sich in einem einjährigen Privat-Cursus theoretisch auszubilden. Der Eintritt kann zu jeder Zeit erfolgen. Wegen näherer Auskunft beliebe man sich an mich direkt zu wenden.

Wilhelm Röhrich,

Direktor der Handels-Schule in Gotha.

Gegen gute Provision

werden Agenten zum Verkauf sehr couranter Artikel gesucht. Da der Absatz — namentlich in jetziger Jahreszeit — mit Leichtigkeit zu beschaffen ist, so dürfte diese Agentur für jeden Stand passend sein.

Reflectanten belieben ihre Adresse in der Expedition dieses Blattes unter den Buchstaben **J. B. 413** franco niederzulegen.

Stuttgart.

Ein- und Verkauf von Staats-Obligationen, Anlehensloosen, Einwechslung von Coupons und Trefferloosen. **Gratis-Auskunft** über gezogene Nummern von Anlehensloosen. **Ferdinand Garnier.**

G m ü n d.

Ich bereue, gegen den Feuer-schauer Thomas Börsch hier im Wirthshaus z. Hasen am 5. Ueber, sowie auch einen Schlitten M. ehrenkränkende Aeußerungen ausgesprochen zu haben, und leiste hiemit öffentliche Abbitte.

Den 14. August 1860.

Joseph Seuchner.

Herlikofen.

Erklärung.

Unangenehme Erfahrungen ver-setzen mich in die Nothwendigkeit, zu erklären, daß ich keinerlei von meinem Sohne Johannes Schroff, Maurer, kontrahierte Schulden bezahlen werde.

Den 12. August 1860.

Jakob Schroff,
Zimmermann.

E s s i n g e n.

Die Unternehmer Schultheiß Bäuerle und Krämer Michael Kall in Essingen haben ihrem Vater bei seinem Austritt für drei halbe Tage, wo er nicht auf dem Geschäft war, fünfzehn Gulden abgezogen. Er hatte 2 fl. Taggeld, wollte sich auch, um abzukommen, 3 ganze Tage freiwillig abziehen lassen. Es entstand durch seine Abwesenheit keinerlei Schaden, weil während dessen die Aufsicht durch einen Collegen geführt wurde. Man glaubt dies zur allgemeinen Kenntniß bringen zu müssen.

Johann Keller.

Böbbeleshof
Oberamts Gmünd.
Pferde-Verkauf.

Ich habe 3 Pferde, Braunen, im Alter von 9, 10 und 14 Jahren, von welchen das jüngste Wallache, die andere 2 aber Stuten sind und eines davon trächtig ist, schöne starke Thiere, zum Großfuhrwert tauglich zu verkaufen und kann das nöthige Pferdegeschirr dazu gegeben werden.

Weiter habe ich noch zu verkaufen: ein Bernerwäglele mit 2 eisernen Achsen, Sitz- und Spritz-leider, sowie auch einen Schlitten mit Geländer und 2 Rollriemen.

Liebhaber können diese Verkaufsgegenstände täglich in Augenschein nehmen.

Egidius Leins.

G m ü n d.

Viegen-schafts-Verkauf.

Die Unterzeichnete verkauft am nächsten

Montag den 20. d. Mts.

Nachmittags 2 Uhr auf der Rathschreiberei-Canzlei dahier aus freier Hand ihr in der Ledergasse neben Stadtrath Weisingert gelegenes 2st. Wohnhaus mit Hofraum und Gärten im öffentlichen Aufstreich, wozu die Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 14. August 1860.

Joh. Alberts Wittve.

G m ü n d.

Zu verkaufen:

Wein unterhalb der Kunstmühle liegendes Gras- und Baumgut von 5 Morg. 16,4 Ruth. mit 1 einstodrigten Wohnhaus verkaufe ich sammt dem Obst- und Dehmd- Ertrag.

Dr. Bodenmüller, Wittve.

G m ü n d.

Den Obst-Ertrag in ihrem Baumgut verkauft und sieht gefälligen Anträgen entgegen

Wittve Lezer.

Reichenhof
bei Lorch.

Geld auszuleihen.

460 fl. Pfleggeld sind gegen gesetzliche Sicherheit und 4 Proc. Zins sogleich auszuleihen.

Fris, Gutsbesitzer.

Leinzell.

Gegen gesetzliche Sicherheit können sogleich 100 fl. zu 4 1/2 Proc. erhoben werden bei

Stiftungspfleger Luz.

Telegraphischer Bericht.

München, 14. August. Der zur Eröffnung der Eisenbahn hier anwesende Freiherr Carl v. Rothschild hat in einer wichtigen Finanzangelegenheit gestern eine längere Audienz bei dem Kaiser von Oesterreich gehabt.

Turin, 13. Aug. Ein Circular an die Behörden besteht die Verhinderung von Vorbereitungen zu Gewaltstreichen gegen benachbarte Regierungen und die Bestrafung von Verführern zu Desertionen.

Wien, 14. Aug. Fürst Danilo von Montenegro erhielt in Cattaro von einem flüchtigen Montenegriner, Namens Kirbic, einen Pistolenschuß durch den Bauch und starb gestern an dieser schweren Verwundung. Der Thäter wurde festgenommen.

Genua, 13. Aug. Die Nazione behauptet: Mazzini sei in Toscana. Die Regierung ergreift energische Maßregeln gegen den Mazzinismus. Die Unita Italiana wieder confiscirt. Die neapolitanische Regierung rüstet sich zum entschlossenen Widerstand in Folge von Garibaldi's Antwort.

Paris, 15. August. Ueber Genua aus Neapel den 13. Die Kamarilla wollte Verkündigung des Belagerungszustandes, die Regierung verweigerte es. — Turin, 14. Abends. Die Blätter von Genua melden die ungehinderte Landung von 8000 Mann unter Garibaldi bei Reggio. Sie geschah in der Nacht vom 10. Die Neapolitaner räumten das Fort Scylla. — Ihre Majestäten werden in Paris zurück erwartet.

Neapel, 12. August. Eine diplomatische Note zeigt den Mächten, besonders Piemont an, man werde schießen, wenn Schiffe unter piemontesischer Flagge mit Garibaldianer zu landen versuchen. Winnspeare wird befehligt, Turin zu bestimmtem Zeitraum zu verlassen, wenn kein Resultat erzielt sei. Drei feindliche Journale wurden suspendirt. Man erwartete eine Modifikation des Cabinets, die Vertagung der Wahlen.

W ü r t t e m b e r g.

Stuttgart, 14. Aug. Seine Königliche Hoheit der Prinz-Regent von Preußen haben für Wiederherstellung des Ulmer Domes den bedeutenden Beitrag von 9100 fl. zu bewilligen gerührt, welche Summe bereits durch Vermittlung des königl. Ministeriums des Aeußern dem Vorstande des Comité's, Hrn. Professor Häppler, zugestellt wurde.

D e s t e r r e i c h i s c h e M o n a r c h i e.

Wien, 9. August. Wenn man den Wiener Korrespondenzen auswärtiger Blätter Glauben schenken dürfte, so sänden in Oesterreich neuerdings wieder außerordentliche Rüstungen statt. In Wahrheit bemerkt man jedoch davon nichts. Oesterreich denkt an keinen Angriffskrieg, dagegen ist es aber fest entschlossen, das, was es besitzt, mit aller Kraft zu vertheidigen. Zu diesem Ende werden die Festungen Mantua, Verona und Peschiera neu armirt und verproviantirt. Um Peschiera wurden drei neue Forts gebaut, wodurch die Festung von der Landseite her vollständig gedeckt ist. Gegen einen Angriff vom Gardasee aus, sorgt die Kanonenboot-Flotille, welche fortwährend vermehrt wird. Weitere Rüstungen finden nicht statt: namentlich gehört Alles das, was in auswärtigen Blättern von den Truppenmärschen nach Italien gesagt wird in das Gebiet der Erfindung. Dank den Eisenbahnverbindungen ist Oesterreich jederzeit in der Lage, eine bedeutende Truppenmasse in Venetien zu konzentriren. Es schont aber seine Finanzen, wenn es dazu erst im Falle der äußersten Nothwendigkeit schreitet. Bis jetzt ist diese aber noch nicht vorhanden. Es werden demnach auch jenen Offizieren, welche um die Verbesserung in die Disponibilität ansuchen, ihre Gesuche noch fortwährend bewilligt, was gewiß nicht der Fall wäre, wenn die Rüstungen in dem Maße stattfinden würden, als dies in auswärtigen Blättern behauptet wird.

I t a l i e n.

Neapel und Sizilien. Man schreibt aus Neapel, 7. August: „Die Anarchie im Königreich Neapel ist auf das Höchste gestiegen, so daß die Friedfertigen die Herüberkunft Garibaldi's als die einzige mögliche Lösung zu betrachten anfangen. Die

Wahlkollegien sind für die Annexion an Piemont, und bringen nur Annexionisten, namentlich zurückgekehrte Flüchtlinge auf die Listen. Das Programm für die eventuelle Kammer lautet: nach vollzogener Wahl erklären die Deputirten die Kammer zur konstituierenden Versammlung, und die Thronentsetzung der Bourbonen. Schreitet man mit Gewalt gegen sie ein, so stellen sie sich unter Garibaldi's Schutz und votiren sofort die Annexion an Piemont. Die Minister sind diesem Treiben nicht nur nicht fremd, sondern vielleicht selber die Führer. Der Minister des Innern rühmt sich, dem König gesagt zu haben: „ziehen Sie ab und lassen Sie uns machen.“ Vor fünf Tagen kam die sardinische Escadre unter Admiral Persano hier an, gefolgt von Garibaldi, der mit seinem Dampfer in Paullipuo anlegte. Den dort gehaltenen Besprechungen soll der Minister des Innern beigewohnt haben. Nach einer neuen Besprechung an Bord des sardinischen Admiralschiffes fuhr Garibaldi nach Palermo zurück. Man erwartet, daß Garibaldi in Neapel selbst zu landen vorhat. Bei dem Besuche, den der Graf von Syracus dem sardinischen Admiral abstattete, hießte dieser die sardinische und nicht die neapolitanische Flagge auf, weil er nicht den Dheim des Königs von Neapel, sondern den Verwandten Viktor Emmanuels empfing. — Von der Flotte wie von der Landarmee meldet man verschiedene Weigerungsfälle selbst höherer Offiziere, den ihnen zugewiesenen Befehlen Gehorsam zu leisten. — Am 19. finden die Wahlen statt, und nach denselben erwartet man Garibaldi.“ Eine Correspondenz des Movimento aus Neapel vom 7. d. meldet: In Neapel strömen die Militärs und Civilreactionäre des Landes und Siciliens zusammen, haufenweise mit Priestern und Legitimisten an der Spitze, auf jedes Ereigniß gefaßt. Immer langen noch neue fremde Truppen an, es werden ihrer bald an 10,000 Mann sein. Die neapolitanische Armee ist in drei Korps getheilt: 25,000 Mann in Calabrien, 30,000 in und um Neapel und 10,000 zwischen Capua und Gaeta. — Baron Stocco ist mit wenig Mannschaft nach Calabrien gegangen; einige Landungen haben stattgefunden; man organisirt den Aufstand im Gebirge. Die Gefangenen bringen ihre Familien an Bord der Kriegsschiffe. Viele Familien verlassen die Stadt, man hält den Kampf für nahe bevorstehend.“

T ü r k e i.

In Konstantinopel lebt die christliche Bevölkerung in fortwährender Besorgniß. Die Haltung der Türken wird jeden Tag drohender; die Furcht sofortiger Strafe allein hält die Fanatiker noch im Zaume. Dank dem Sultan und einigen intelligenten Männern seiner Umgebung, wird es wohl nicht zum Schlimmsten kommen; aber die Krankheit Abd-ul-Medjid's macht Fortschritte, und mit der physischen könnte auch die moralische Schwäche eintreten.

Ein franz. Provinzialblatt veröffentlicht folgenden Brief eines in Damaskus anässigen Franzosen: Damaskus, den 19. Juli. „Nicht bei der Moschee Jekieh begegnete eine Bande dieser Rajenden einer stehenden christlichen Familie; sofort schneidet man ihr den Weg ab, zieht die Säbel und stürzt auf das Familienhaupt, einen weißbärtigen Greis, los. „Da bin ich, sagte er, ich bin ein Christ, tödte mich, aber laß diese Frauen, diese Kinder.“ „Nimm das, Giaur, rief einer der Henker, ihm einen Hieb versetzend, das für den Anfang.“ Und die auf dem Haupte seiner Kinder ruhende Hand fiel blutend zu Boden. Eine der Frauen stieß einen Schrei aus und fiel in Ohnmacht; das Signal war gegeben, und man stürzte sich auf diesen schwachen Haufen. Zwei Muselmänner schnitten dem Alten Nase, Ohren, Lippen und Kinn ab, auf die Stirne wurde ein Kreuz eingeschnitten und die Haut über die Augen gezogen. Geblendet, wahnsinnig vor Schmerz und Verzweiflung, irrte der Unglückliche in den Straßen herum, heulend und an die Thüren klopfend; Niemand wagte ihm zu öffnen. Nie sah ich ein so schreckliches Schauspiel. Zugleich wurden die beiden jungen Mütter, von denen eine ihr Kind säugte und die sich eng umschlungen hielten, von einander gerissen und der Säugling auf die Terasse des Juden Sid-Effarid geschleudert, wo ich ihn den ganzen Tag schreien hörte. Die Mutter, sich in den Armen des Mörders von ihrem Sohne sehend, sträubte sich mit solcher Kraft, daß sie ihn zweimal zu Boden

warf; dann, um der Schande zu entgehen, ergriff sie mit beiden Händen den Jagatan des Glenden und öffnete sich die Brust. Das hielt aber die infame Rache dieses Menschen nicht auf und der geschändete Leichnam fiel zuckend auf den ihrer gleichfalls entehrten Schwester. Diese Letztere wurde mitten durch gesägt auf dem Leibe ihres noch lebenden Bruders, der nachher durch einen Dolchschuß getödtet wurde. Einen Pistolenschuß vom Palaste entfernt, liegt ein von Christlichen Holländern gehaltenes Bazar. Die Soldaten drangen in denselben ein und fingen an zu plündern, geriethen aber in Wuth, als sie gewahrten, daß ein Theil der Waaren, sowie Geld und Kokbarkeiten entfernt worden waren. Sie ergriffen die Frau Werner, banden ihr einen Strick um das linke Bein, hingen sie so den Kopf nach unten zum Fenster hinaus und schossen ihr von unten mit Pulver in's Gesicht, während sie sie von oben mit brennenden Lappen bewarfen. Nach einer Stunde der Qual geriethen die Kleider der Unglücklichen in Flammen und sie starb eines schrecklichen Todes. Der Mollah hörte das Jammergeschrei und sandte einen Schwarzen nach der Ursache zu fragen; diesen Barbar rührte das Glend, er ging, Hilfe zu holen, und erhielt auf Befehl seines Herrn 100 Bastonadenhiebe. Den Hrn. Werner banden die Soldaten am Ofen fest, heizten diesen ein und fragten nach dem Versteck der Schätze. Um seine Frau zu retten, nannte er das Haus, aber sie meinten, einen Schatz bei ihm selbst zu finden, und ließen ihn braten bis er todt war. Der Diensthote, ein Franzose, sah Alles aus dem Versteck, wohin er sich verkrochen hatte, mit an: zweimal wurde er unmächtigt. Seitdem ist er fast verrückt, sein Haar ist ergraut und sein Kopf ättert beständig. Ein jüdischer Renegat führte einige Bastonaden an einen Keller, in den sich an dreißig Christen gesüchtet hatten. Wüthend, daß sie die Thüre nicht öffnen konnten, zündeten sie Del an, stießen ein Spiritusfaß auf und verbrannten die Unglücklichen Alle. Besonders hatten sie es auf die Franzosen abgesehen; einer der Rasenden kennzeichnete seine Opfer mit einem rothen Kreuze auf der Stirne. Ich habe viele Leichen gesehen, aber mich schaudert es beim Andenken an diese Schlachtopfer.

Vermischtes.

Eine hochherzige Dame im Staate Virginien hat den Beschluß gefaßt, ihre sämmtlichen sehr zahlreichen Sklaven zu entlassen, und ihnen zur Uebersiedelung nach einem freien Staate behülfflich zu sein. Es ist Miß Cornelia Barbour, eine Tochter des Herrn James Barbour, der früher Gouverneur in Virginien und unter der Präsidentschaft Adams, Mitglied des Cabinets, gewesen war.

Ein reicher geiziger Franzose, welcher sich eine Zeit lang in M. aufhielt, verlor einen Beutel mit Geld. Er ließ diesen Verlust, wie es dort üblich war, unter Trommelschlag an den Straßenecken bekannt machen, und begleitete aus Vorsicht den Ausrufer selbst auf diesem Gange. Der Ausrufer, kein Freund der Franzosen, und wissend, daß Jener nur sehr wenig deutsch verstand, rief überlaut statt seines Auftrags: „Der Mensch da hat

einen Beutel mit Geld verloren! wer ihn gefunden hat, behalte ihn nur! Der Kerl ist ein Franzose, steinreich, und braucht's nicht!“ Der Franzose, welcher aufmerksam zugehört hatte, ohne etwas davon zu verstehen, klopfte dem Schelmen vergnügt auf die Schultern und sagte: „Recke so, Recke so, mon ami, geh' Sie an die an die ander Eck, ma! Sie wieder Kumppe di pump!“

In Spanien hat die Sonnenfinsterniß einige hübsche Aneddoten veranlaßt. So hat z. B. der Alcade oder Bürgermeister von Z' a mor'a an den Straßenecken folgende Rundmachung anschlagen lassen: „Auf Befehl des Hrn. Alcade findet morgen eine Sonnenfinsterniß statt; die Einwohner werden hievon in Kenntniß gesetzt, damit Niemand beim Anblick dieses Phänomens erkaunt, welches in allen civilisirten Ländern vor sich gehen wird.“ Und ein Alcade der Provinz Alicante erließ folgende Rundmachung: „Der Gouverneur bringt zu meiner Kenntniß, daß am 18. d., wenn es die Witterung zuläßt, eine Sonnenfinsterniß stattfinden wird.“

Zu einem Beamten des Berliner Stadtgerichts kam vor einigen Tagen eine Frau und klagte demselben unter reichlichen Thränen, daß ihr Ehemann im Schuldgefängniß sich befinde. Sie setzte hinzu, wie sie gehört, würde ihr Mann, wenn der Concurs über sein Vermögen eröffnet würde, auf freien Fuß gesetzt werden und knüpfte hieran sehr naiv die Frage, was die Concursöffnung denn koste. Sie erhielt den Bescheid, daß eine pfandfreie und durch keine bevorzugte Forderungen bedrohte Activmasse im Betrage von mindestens 300 Thalern nachgewiesen werden müssen um nach den hier geltenden Prinzipien die Einleitung des Concurses als gerechtfertigt erscheinen zu lassen. Die Frau war anscheinend über diese Auskunft äußerst erfreut und entfernte sich mit dem Ausrufe: „Na! wenn et nich mehr kosten duht, die wäre ich schon anschaffen.“ So werden jetzt Concurse gemacht.

Nachtrag.

G m ü n d.

Verwechselltes.



Letzten Sonntag Abend ist im schwarzen Döfen ein brauner Filshut gegen einen ähnlichen verwechselt worden und wird um Austausch bei der Redaktion dieses Blattes gebeten.

Frankfurter Course vom 14. August.

| | |
|----------------------------|---------------------------|
| Bisolen | 9 fl. 32 — 33 fr. |
| Preussische Friedrichsd'or | 9 fl. 57 — 58 fr. |
| Holländ. 10-fl.-Stücke | 9 fl. 39 1/2 — 40 1/2 fl. |
| Rand-Dufaten | 5 fl. 29 — 30 fr. |
| 20 Franken-Stücke | 9 fl. 18 — 19 fr. |
| Engl. Sovereigns | 11 fl. 36 — 40 fr. |
| Preuss. Kassenscheine | 1 fl. 45 1/4 — 1/2 fr. |

G m ü n d. Ergebniß des Fruchtmarktes am 14. August 1860.

| Getreide-Gattungen. | Voriger Woch. | | Neue Zufuhr. | | Gesammt-Betrag | | Heutiger Verkauf. | | Im Rest geblieben. | Höchster Durchschnittspreis. | | Wahrer Mittelpreis. | | Niederster Durchschnittspreis. | | Verkaufsumme. | | In Vergleichung gegen die letzte Schranne sind die Durchschnittspreise: | | | | |
|---------------------|---------------|--|--------------|------|----------------|------|-------------------|------|--------------------|------------------------------|-----|---------------------|-----|--------------------------------|-----|---------------|-----|---|-----|----------|-----|-----|
| | Säcke. | | Ctr. Pfd. | | Ctr. Pfd. | | Ctr. Pfd. | | | fl. fr. | | fl. fr. | | fl. fr. | | fl. fr. | | per Ctr. | | per Ctr. | | |
| | Säcke. | | Ctr. | Pfd. | Ctr. | Pfd. | Ctr. | Pfd. | | Säcke. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. |
| Kernen | 20 | | 43 | | 63 | | 159 | 12 | 16 | 8 | 3 | 7 | 54 | 7 | 48 | 1294 | 13 | | | | | 12 |
| Weizen | | | 3 | | 6 | | | 4 | 91 | | | 6 | 30 | | | 32 | 2 | | | | | 6 |
| Roggen | | | 15 | | 18 | | | 5 | 10 | | | 4 | 40 | | | 23 | 20 | | | | | 56 |
| Gerste | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Haber | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Erbsen | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Wicken | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Ackerbohnen | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Mischling | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Summe | 38 | | 49 | | 87 | | 169 | 3 | 20 | | | | | | | 1304 | 35 | | | | | |